

## Verfassung des Kantons geht in Vernehmlassung

**Innerrhoden** An der kantonalen Urnenabstimmung vom 9. Mai 2021 haben die Stimmberechtigten des Kantons Appenzell Innerrhoden in einer Grundsatzabstimmung mit 5482 Ja-Stimmen gegen 843 Nein-Stimmen beschlossen, dass eine neue Kantonsverfassung ausgearbeitet wird. Die Ständekommission wurde mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beauftragt, wie die Ratskanzlei in einer Medienmitteilung schreibt.

Hinsichtlich des Auftrags erhielt das Abstimmungsmandat die Vorgabe, dass sich die Ständekommission bei der Erarbeitung der neuen Kantonsverfassung ganz bewusst auf die Beseitigung formeller Fehler und Unstimmigkeiten konzentrieren und Lücken zur heutigen Praxis schliessen soll. Auf die Vornahme grundlegender materieller Änderungen sollte strikte verzichtet werden. Solche strukturellen Anpassungen sollen bei Bedarf nachgelagert in einzelnen Teilrevisionsgeschäften vorgenommen werden, so die Medienmitteilung weiter.

### Ständekommission hat Entwurf erarbeitet

Die Ständekommission ist ihrem Auftrag nachgekommen und hat bis Ende 2021 einen Entwurf für eine neue Kantonsverfassung samt verschiedenen Begleitdokumenten vorbereitet. Anfang 2022 wurde ein politisch breit aufgestelltes Begleitgremium eingesetzt, mit welchem der Entwurf diskutiert und weiterentwickelt wurde. Bis Ende August 2022 fanden fünf Sitzungen mit dem Begleitgremium statt, an denen verschiedene Revisionsanträge zur Sprache gelangten.

Der Entwurf beinhaltet gemäss der Mitteilung im Wesentlichen eine Nachführung der heutigen rechtlichen und gelebten Situation. Die Inhalte wurden neu gegliedert sowie redaktionell einheitlich gefasst. Bestehende Lücken konnten geschlossen werden. Auf erhebliche strukturelle Änderungen und Neuerungen hat man bewusst verzichtet.

### Beteiligung an Vernehmlassung erwünscht

Der Entwurf für eine neue Kantonsverfassung samt einem erläuternden Bericht liegt nun bis am 31. Januar 2023 zur Vernehmlassung offen. Die eingeladenen Verbände, Parteien und Organisationen sind gebeten, ihre Stellungnahme an die Ratskanzlei, Marktstrasse 2, 9050 Appenzell, oder elektronisch an [info@rk.ai.ch](mailto:info@rk.ai.ch) zu richten. Auch Private dürfen sich am Vernehmlassungsverfahren beteiligen. Die Unterlagen sind unter [www.ai.ch/vernehmlassung](http://www.ai.ch/vernehmlassung) abrufbar.

Im Anschluss an das Vernehmlassungsverfahren soll die Vorlage nachgeführt und zuhanden der Junisession des Grossen Rates vorbereitet werden. Es ist geplant, das Geschäft der Landsgemeinde 2024 vorzulegen, wie es in der Mitteilung der Ständekommission weiter heisst. (rk)

## Der Briefträger vom Alpstein

Mit seinem Projekt «Mindway» möchte Matthias Dörig aus Appenzell die Menschen zu mehr Bewegung animieren.

Karin Erni

Die Whatsapp-Gruppe wächst und wächst. Stetig steigt die Anzahl der Mitglieder im Chat. Über den Kanal namens «Mindway» tauschen sie sich aus oder verabreden sich für Aktivitäten verschiedenster Art. Mal wird im Alpstein gemeinsam Abfall eingesammelt, mal bei einem Bauern Unkraut gejätet. Regelmässig laufen einige «Mindwayler» zum Seealpsee hoch und treffen sich anschliessend in der Beiz.

«Bei uns kann jeder mitmachen. Ob alt oder jung, dick oder dünn», sagt Matthias Dörig, der die Gruppe vor zwei Jahren gegründet hat. «Durch das gemeinsame Tun entstehen viele neue Freundschaften.» Gerade die Coronazeit habe bei manchen Menschen zu Problemen geführt, hat er festgestellt. «Einige leiden unter Demotivation, beschäftigen sich zu viel mit dem Computer und den sozialen Medien und werden dadurch immer unzufriedener und auch bequemer.» Diese Tatsache hat den 38-jährigen Innerrhoder bewogen, «Mindway» ins Leben zu rufen. «Viele Leute wissen gar nicht mehr, wie wohltuend Bewegung an der frischen Luft ist und wie viele gute Ideen einem dabei kommen.»

### Etwas aus seinem Leben machen

Er sei in seinen jüngeren Jahren oft unzufrieden gewesen, erinnert sich Matthias Dörig. «Ich hatte zwar einen guten Job. Doch das Leben fühlte sich an wie im Hamsterrad.» Den Ausweg habe er durch seine früh verstorbene Mutter erfahren. Als diese todkrank gewesen sei, habe sie ihn gefragt, was er denn noch für Wünsche und Träume habe. «Eine Weltreise», habe er geantwortet. «Mach's efach. Ich bin immer bei dir», habe sie damals zu ihm gesagt, wissend, dass sie dadurch ihren Sohn nie mehr sehen würde. Matthias Dörig hat danach Job und Woh-



Matthias Dörig beim Transport des ersten Briefkastens zum Seealpsee.

Bild: PD

nung gekündigt und sich aufgemacht in die weite Welt. Auf seiner Reise habe er sich mit Holzhacken, Ställe-Ausmisten und anderen Hilfsarbeiten durchgeschlagen, so Dörig. «Ich habe dadurch Freundschaften mit Menschen aus aller Welt geschlossen.» Diese Erfahrungen möchte er auch anderen weitergeben. «Jede und jeder hat ein Talent. Man muss nur manchmal seine Komfortzone verlassen, ins Ungewisse aufbrechen

oder etwas Neues ausprobieren.»

Heute arbeitet der gelernte Landmaschinenmechaniker bei einer Baumaschinenfirma im Aussendienst. Er schätzt die Flexibilität seines Arbeitgebers, um genügend Zeit für seine diversen Aktivitäten zu haben. Nebst «Mindway» betreibt der Vielbeschäftigte auch noch eine Busvermietung in Appenzell.

Seine Eltern hätten ihn gelehrt, an einer Sache dranzublei-

ben, sagt Matthias Dörig. Um andere zum Durchhalten zu motivieren, sei ihm die Idee gekommen, in den Bergen Briefkästen aufzustellen und damit einen Wettbewerb für Wandernde zu lancieren. In den Kästen liegen Talons zum Ausfüllen. Für Kinder gebe es auch Karten zum Ausmalen, mit denen sie einen Preis gewinnen können, erzählt Dörig strahlend. «Ich habe schon erlebt, dass die Kleinen es kaum erwarten konnten, ihr

«Ich hatte zwar einen guten Job. Doch das Leben fühlte sich an wie im Hamsterrad.»

Matthias Dörig  
Projektgründer

Werk in den Briefkasten einzuwerfen.» Wer ein Handy dabei hat, kann sich auch via QR-Code am Wettbewerb beteiligen.

Nur das erste Exemplar war übrigens ein ganz normaler Briefkasten. Heute stehen hübsch geschindelte kleine Häuschen in der Landschaft. Das Erste installierte Dörig am Seealpsee. Weitere befinden sich auf dem Fährerspitzen, beim Bergbeizli Chapf in Urnäsch und auf der Alp Sellamatt im Toggenburg. Auch an Wanderdestinationen in Graubünden und im Berner Oberland sind solche Briefkästen bereits in Betrieb oder geplant.

Zu gewinnen gibt es am Wettbewerb Gutscheine von beteiligten Sponsoren. Die 100 fleissigsten Wanderer erhalten am Brunch, der jeweils am 1. und 2. Adventssonntag im Restaurant Edelweiss in Schwende stattfindet, einen selbstgebackenen Zopf überreicht. Er habe schon immer gern gebacken, sagt Dörig. «Auf meiner Weltreise habe ich gemerkt, dass ein solcher Zopf bei den Beschenkten viel Freude auslösen kann.» Insbesondere in Asien, Alaska und Kanada seien die Leute dankbar um frisch gebackenes Brot gewesen, da solches dort nicht überall erhältlich ist. «E Guets git wieder e Guets», ist Matthias Dörig überzeugt.

## Kantonale Kunstsammlung im Zeughaus Teufen

Hiesige Kunschtchaffende sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeit einer breiten Bevölkerung zu präsentieren.

Der Kanton und die Träger-schaft des Zeughaus Teufen, die Stiftung Grubenmann-Sammlung, sind übereingekommen, dass das Zeughaus Teufen künftig regelmässig Werke aus der kantonalen Kunstsammlung zeigen wird.

Die kantonale Kunstsammlung Appenzell Ausserrhoden zeichnet sich durch grosse Vielfalt aus. Sie umfasst Werke unterschiedlichster Techniken vom 17. Jahrhundert bis heute. Seit 2006 – mit der Einrichtung des Amtes für Kultur – wird die Sammlungstätigkeit als Kulturförderungsinstrument mit Fokus auf Kunst der Gegenwart verstanden. Das heisst, es werden nunmehr fast ausschliesslich Arbeiten von zeitgenössis-

chen Kulturschaffenden erworben. Die kantonale Kunstsammlung dokumentiert damit aktuelle Positionen in der bildenden und teilweise auch der angewandten Kunst. Sie soll – in Zukunft noch vermehrt – die Begegnung der Bevölkerung mit und die Wahrnehmung von Kunst ermöglichen.

### «Glücksfall» für den Kanton

Bisher wurden Teile der rund 2000 Werke vorwiegend in öffentlichen, teilweise aber auch in nicht zugänglichen Räumen der Gebäude der kantonalen Verwaltung und des Spitalverbands Appenzell Ausserrhoden gezeigt. Da der Kanton über keine institutionalisierte Ausstel-

lungsmöglichkeit für Kunst verfügt, ist die Übereinkunft mit dem Zeughaus Teufen als Glücksfall zu betrachten. Ge-

plant ist neben einer regelmässigen Präsenz von ausgewählten Teilen der Kunstsammlung vor Ort auch die Kommunikation

darüber in den verschiedenen Kanälen des Museums.

Aktuell präsentiert Kurator Ulrich Vogt im Zeughaus als Auftakt eine Kabinettausstellung mit vier Werken aus der kantonalen Kunstsammlung. Darin begegnen sich die «Kulturkeule» von Christoph Rütimann, das gestickte Bild «Mare nostrum» von Hella Sturzenegger, die Plastik «Ja-Nein» des Teufners Thomas Stüssi und Ursula Pallas Videoinstallation «Talking to the moon». Ab dem 30. November 2022 wird die kantonale Kunstsammlung im Rahmen der Ausstellung «Ansammlen» auf Bezüge zu Teufen und zur Baukultur hin untersucht und die entsprechenden Werke gezeigt. (kk)



Vier Werke sind aktuell in einer Kabinettausstellung zu sehen. Bild: PD